

Zu Dr. Landwehrs Gedächtnis.

Am Dreikönigstage des Jahres 1911 verschied plötzlich im Sanatorium zu Gremsmühlen Dr. Friedrich Landwehr, und am Tage vor der 45. Wiederkehr seines Geburtstages haben wir ihm in Bielefeld das letzte Geleit zum Johannisfriedhof gegeben.

Wenn die Zahl der Teilnehmer an einem Trauerzug gewiß nicht immer dem Grade der allgemeinen Hochschätzung des zu Grabe Getragenen zu entsprechen braucht, — hier trat auch für den Fernstehenden eine selten große Anteilnahme weiter und verschiedener Kreise unserer Mitbürger hervor, die begründet war nicht in Rang und Stand, sondern vor allem in der Persönlichkeit des Verstorbenen.

Er war ein Bielefelder Kind. In der Ritterstraße als Sohn des Bäckermeisters, nachmaligen Gärtnereibesitzers Gustav Landwehr am 11. Januar 1866 geboren, kam er aus den Mauern der Vaterstadt nicht heraus bis zu seiner Studienzeit. Nach deren Beendigung war er längere Zeit Assistent an Krankenhäusern, z. B. auch zwei Jahre in Detmold, außerdem vertrat er an verschiedenen Orten Ärzte. Den Abschluß dieser Periode bildete eine Reise, die er als Schiffsarzt um Südamerika herum machte.

Im August 1899 ließ sich Dr. Landwehr dauernd als praktischer Arzt in seiner Heimat nieder. Angesehen und beliebt bei seinen Kollegen hat er als Helfer bei der Ausübung seines Berufs sich viele dauernd verpflichtet und auch sonst von seinen reichen Fachkenntnissen gern zur Belehrung und Unterweisung Gebrauch gemacht, wie z. B. bei den Ausbildungskursen der freiwilligen Krankenpfleger, eine Tätigkeit, die auch vom Staate anerkannt wurde durch Verleihung einer Auszeichnung, die allerdings den Lebenden nicht mehr erreichte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit beschäftigten ihn Studien aus allen Zweigen der Naturwissenschaften. Der Trieb hierzu ist ihm offenbar vom Vater überkommen, der von seinem ursprünglichen Beruf abging, um den eines Landschaftsgärtners zu betreiben, dessen Rat bei Anlage größerer Gärten sehr gesucht war und der im weiten Umkreis die größte Sammlung deutscher und ausländischer,

zum größten Teil aus Raupen gezogener Schmetterlinge besaß, der als eifriger Jäger eine Sammlung ausgestopfter Tiere, vor allem Vögel mit mancherlei Seltenheiten zusammengebracht hat.

Daß da dem Sohne die Liebe zur Natur als Erbeil mitgegeben war, ist nicht zu verwundern. Schon als Knabe sammelte er eifrig alle Arten von Naturalien und zog mancherlei Getier auf, «Käferfriß» nannten ihn seine Mitschüler. Und wie er als Tertianer durch Vermittlung seines von ihm allzeit verehrten Lehrers, Professor Wilbrand, nach einem Vortrag des alten Brehm diesen persönlich kennen gelernt hatte, da war das Studium der Naturwissenschaften erst recht sein Ziel. Noch eifriger betrieb er seine Sammlungen, und mancher seiner Lehrer hat ihm später erzählt, wie er ihn in Erinnerung habe: auf einem Baum am Oberntorwall sitzend, um Käfer zu haschen, oder bis über die Kniee im Schlamm des Lutterbaches stehend und Larven fischend.

Die Umstände gestatteten ihm nicht, seiner Neigung zu folgen, und so suchte er sich das den Naturwissenschaften am nächsten stehende Studium der Medizin aus. Aber seine naturwissenschaftlichen Liebhabereien betrieb er deshalb nicht weniger eifrig. Daß er neben dem Sammeln von Tieren auch Herbarien anlegte und von allen Gegenden, die er besuchte, z. B. auch von Südamerika getrocknete Pflanzen mitbrachte, zeigt, wie er auch der Botanik Interesse entgegen brachte. Doch es war hauptsächlich die Zoologie, die ihn anzog, und die Entomologie blieb immer bevorzugt, davon zeugt eine große Zahl von Aufsätzen in Fachzeitschriften voll feiner Beobachtungs- und Kombinationsgabe. Die Erforschung der heimischen Fauna betrieb er mit regem Eifer, und deshalb ließ er sich auch die Pflege der Entomologie in der naturwissenschaftlichen Abteilung des hiesigen Museums besonders angelegen sein, wenn auch hier sein Hauptinteresse der Geologie galt, mit der er sich als Student vertraut gemacht, ihr aber dann ein so eingehendes Studium zugewandt hatte, daß er auf Vorschlag namhafter Geologen zum korrespondierenden Mitglied der geologischen Landesanstalt ernannt wurde. Da gerade in den Jahren nach seiner Niederlassung in Bielefeld die Kanalisation der Stadt durchgeführt wurde, haben seine Beobachtungen großen Wert, weil er in der Lage war, Aufschlüsse aufzunehmen, die nachher dauernd unzugänglich bleiben. Auch auf diesem Gebiet ist er schriftstellerisch tätig gewesen, und er zählte zu den Mitarbeitern der Ravensberger Blätter, wie er auch für die Jahresberichte des naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend und des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg manchen Beitrag geliefert hat. Sein reges Interesse für die Naturwissenschaften zeigte sich auch darin, daß er vielen naturwissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen angehörte. Unter diesen stand ihm am nächsten der

Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend, den er mitbegründet hat und dessen Vorstandsmitglied er gewesen ist, der durch seinen Tod den schmerzlichsten Verlust erleidet. Selber ein eifriger Forscher, hatte Dr. Landwehr es verstanden, auch andere Naturfreunde zu Naturbeobachtungen heranzuziehen, und in seiner großen Arbeitsfreudigkeit verbunden mit der außerordentlichen Vielseitigkeit seines Wissens, das er jedem gern zur Verfügung stellte, hat er viel für die Ausbreitung naturwissenschaftlicher Bildung und Kenntnisse geleistet.

Obwohl die Naturwissenschaften ihn vor allem anzogen, hatte er viel Verständnis für andere Bestrebungen, wie er denn auch infolge dessen in einer großen Anzahl von Körperschaften und Vereinen an leitender Stelle oder im Vorstand war. Ein Ausfluß seiner Heimatliebe war die Zuneigung zum Historischen Verein, der in ihm ebenfalls ein Vorstandsmitglied verliert.

Mit Dr. Landwehr ist ein Mann von großem Streben, reichem Interesse und staunenswertem Wissen auf dem Gesamtgebiet der Naturwissenschaften dahingegangen. Wir werden ihm ein treues Gedächtnis bewahren. Daß sein Name auch sonst nicht vergessen wird, dafür sorgen allein schon die zahlreichen wichtigen Beiträge zur naturwissenschaftlichen Erforschung seiner Heimat.



